



Cinéma Nova, Brüssel

EIN EUROPÄISCHES NETZWERK DER VIELFALT: KINO CLIMATES

KINO CLIMATES ist ein europäisches Netzwerk unabhängiger Kinos, das für die Unabhängigkeit des Filme-Programmierens und für die Vielfalt der Filmkultur einsteht. Es wurde auf Initiative des Brüsseler Kinos Cinéma Nova beim internationalen Filmfestival Rotterdam 2010 ins Leben gerufen. Etwa 40 Kinos in 15 Ländern gehören jetzt diesem Netzwerk an.

Das Cinéma Nova ist von seiner Programmarbeit her sicher herausragend unter den KINO CLIMATES-Kinos. Es hat von seiner Gründung an in alle Richtungen Kontakte geknüpft und dabei die ihm verwandten Kino-Initiativen im gesamten europäischen Raum mit geprägt. Bereits vor der KINO CLIMATES-Initiative hat es sich bei der Gründung des Netzwerks der unabhängigen und kollektiven Filmwerkstätten engagiert. Zwischen beiden Netzwerken besteht eine enge Verbindung.

Bezeichnend für KINO CLIMATES ist, dass in vielen der beteiligten Kino-Initiativen Leute aktiv sind, die auch selber Filme machen. Hier und da sind an die Kinos sogar Filmwerkstätten angeschlossen. In anderen Fällen ist eher eine Anbindung an ein politisches Umfeld maßgebend. Die Kinoarbeit beruht jedenfalls immer auf starkem Interesse und Engagement, sei es nun ästhetisch, filmhistorisch oder politisch bestimmt und bewegt sich damit abseits von Mainstream oder auch der pfiffigen Besetzung kommerzieller Nischen.

Bezeichnend ist, dass viele dieser Kino-Initiativen sich ihre Räume selbst geschaffen haben, in ehemaligen Fabrik- oder Gewerberäumen, in Kellern und Hinterhöfen. Wieder andere haben bereits aufgegebene Kinosäle reaktiviert. Fast alle arbeiten als unbezahlte, dafür selbstbestimmte Kollektive ohne hierarchische Strukturen. Es sind keine Low Budget-Varianten üblicher Kinos, sondern sie verfolgen grundsätzlich andere Ideen und Vorstel-

lungen bezüglich ihrer Inhalte und ihrer Art, Kino zu betreiben, jenseits des kommerziellen Kinobetriebs, aber auch jenseits der nichtgewerblichen kommunalen Institutionen (Kinematheken, Kommunale Kinos).

Die einzelnen Kinos sind unabhängig voneinander entstanden, unter den jeweils vor Ort bestehenden Bedürfnissen, Bedingungen und Möglichkeiten. Sie haben äußerst unterschiedliche, teilweise sehr spezielle inhaltliche Ausrichtungen, auch unterschiedliche Programmstrukturen, Organisationsweisen und Formen der Finanzierung – zwischen völliger Selbstfinanzierung und Bezuschussung aus öffentlichen Mitteln.

Sofern die Leute für ihre Arbeit bezahlt werden, ist dies meist das Ergebnis langjähriger unbezahlter Vorarbeit, nicht etwa das Übernehmen eines vakanten Postens. Einigen erlaubt überhaupt nur das Offiziell-Beschäftigungslos-Sein, diese Arbeit zu leisten.

Entscheidend ist das Bemühen, Filme sichtbar zu machen, die im sonstigen Kinobetrieb – zumal im gewerblichen – keinen Platz haben und im Bewusstsein der meisten gar nicht existieren: Filme ohne Verleih, experimentelle Filmkunst (bis hin zu Performances und zum Expanded Cinema), spezielle Entdeckungen und Ausgrabungen, politisches Kino, verdrängte Genres und vernachlässigte Bereiche des filmischen Erbes, Filmkunst aus den Nachbarländern... All dies soll nicht heißen, dass es nicht auch Überschnei-



Gran Lux, St. Etienne



Cube, Bristol



Station 16, Kopenhagen



Star and Shadow, Newcastle

dungen mit den Programmen anderer nicht-gewerblicher Kinos gibt. Oft zwingt auch die mangelnde finanzielle Ausstattung zu einer „hybriden“ Programmgestaltung.

Im Zuge der totalen Durchsetzung des neuen digitalen Standards, der zu einer noch stärkeren Machtkonzentration im Filmverwertungsgeschäft führt und der den bisher wahrscheinlich radikalsten Bruch mit der Vergangenheit des Kinos bedeutet, gehören die KINO CLIMATES-Kinos sicher zu denjenigen, die noch am entschiedensten das ausgegrenzte Kino verteidigen. Hört man nicht davon, dass selbst Kinematheken aus Platzgründen ihre 16mm-Projektoren abbauen...?

Die tägliche Arbeit der meisten KINO CLIMATES-Kinos ist allerdings gekennzeichnet von der Knappheit der finanziellen Mittel – meistens durch das Fehlen jeglicher institutioneller Förderung –, was durch Engagement, Kooperationen, Einfallsreichtum und teilweise durch das Einbeziehen eines größeren Umfeldes ausgeglichen wird. Eingeladene Filmemacher werden meistens privat untergebracht und verzichten teilweise sogar auf ihr Honorar. Man befindet sich in gewisser Weise im Underground, ist solidarisch verbunden und pflegt mehr freundschaftliche als geschäftliche Beziehungen.

Durch die KINO CLIMATES-Vernetzung hat sich der Austausch unter den beteiligten Kinos, die punktuell bereits vorher in Kontakt standen, intensiviert: Mitteilungen über tourende Filmemacher, Austausch und Zusammenarbeit bei Filmprogrammen, Hilfe bei technischen Fragen, auch gegenseitige Besuche.

Bis heute hat es bereits mehrere internationale Treffen gegeben, neben Rotterdam (zweimal) auch in Thessaloniki, Newcastle und Brüssel. Das nächste Treffen wird im Juni 2013 in Hamburg während des Kurzfilmfestivals stattfinden. Daneben gab es KINO CLIMATES-verwandte Filmbegegnungen in Wien und St. Etienne, dort sogar eine Buchveröffentlichung: KINETICA.

Auch unter den deutschen KINO CLIMATES-Vertretern hat sich die Kommunikation seitdem intensiviert. Auf Initiative des Filmclubs 813 fand in Köln zum Jahresende 2011 ein erstes, Ende 2012 bereits ein zweites bundesweites Treffen statt.

Zu den deutschen KINO CLIMATES-Kinos gehören: B-Movie - Hamburg, Brotfabrik – Berlin, Filmclub 813 - Köln, Kino im Sprengel - Hannover, Kino Krokodil - Berlin, Kinoptikum - Landshut, Regenbogenkino - Berlin, Werkstattkino - München.

Vor kurzem hat ARTE ein Team herungeschickt, um das Phänomen zu erkunden.

Peter Hoffmann (Kino im Sprengel, Hannover)

Information

Kino Climates Europa: www.kino-climates.org

Kino Climates Deutschland: www.kino-climates.de

Europäische kollektive Filmwerkstätten: www.filmlabs.org